

# Epilepsie

## Ausgeglichenheit und Alltäglichkeit für Epilepsie-Patienten bei Anwendung von medizinischem Cannabis

Epilepsie ist eine chronische Erkrankung, die durch das Wiederauftreten von Anfällen gekennzeichnet ist, d. h. durch anormale, massive und synchronisierte Entladungen einer mehr oder weniger großen Population zelebrärer Neuronen. Wenn dieser Zustand mit anderen (z. B. kognitiven) Defiziten einhergeht, spricht man von einem epileptischen Syndrom. Die Symptome variieren je nach Art des Anfalls. Aus klinischer Sicht wird zwischen partiellen und generalisierten Anfällen unterschieden. Krampfanfälle können alle vom Gehirn koordinierten Prozesse betreffen. Bei einem Anfall können Symptome wie vorübergehende Verwirrung, ein benommener Blick, plötzliche und unkontrollierbare Bewegungen der Arme und Beine, Bewusstlosigkeit und psychiatrische Symptome auftreten. Je nach Art und Häufigkeit der Anfälle können diese bei den Betroffenen zu sozialen und körperlichen Einschränkungen bis hin zu schweren Behinderungen führen.



**Dr. Carlo Privitera**

Chirurg, Allgemein- und Notfallchirurgie, Projekt MediComm, Caltanissetta

### Klassische Behandlung

Die meisten Patienten (etwa 70%) mit Epilepsie können Krämpfe durch die Einnahme von Antiepileptika (Phenobarbital, Levetiracetam, Valproat, Phenytoin) vermeiden: In einigen Fällen kann das Medikament nur die Häufigkeit oder Intensität der Anfälle verringern. **Allerdings weisen 30 Prozent der Patienten Merkmale einer Arzneimittelresistenz auf, sodass eine maßgeschneiderte Therapie erforderlich ist.**

Antiepileptika können einige Nebenwirkungen haben: Müdigkeit, Instabilität und Schwindelgefühl, Gewichtszunahme, Verlust der Knochendichte, Koordinations-, Sprach-, Gedächtnisprobleme sowie kognitive Probleme. Zu den schwerwiegenderen Nebenwirkungen (die selten beobachtet werden) gehören Depressionen, Selbstmordgedanken und -verhalten, schwerer Hautausschlag, Leberschäden.

### Behandlung mit Cannabis

Die Verwendung von Cannabis zur Behandlung von Epilepsie wird durch aktuelle klinische Studien unterstützt. Eine Cannabistherapie kann die Häufigkeit von Anfällen verringern und die Lebensqualität von Patienten mit epileptischer Enzephalopathie im Kindesalter verbessern.

Die Cannabis-Therapie hat eine **neuroprotektive und entzündungshemmende Wirkung**. Zu den weiteren Wirkungen gehören eine **neuronale antioxidative Wirkung, ein verbesserter Schlaf sowie eine Abnahme von Angst und Erbrechen**. Konkret bewirkt Cannabis eine Kontrolle der Ca<sup>2+</sup>-Kanäle, eine Aktivierung des GABA-ergic-Systems, eine synaptische Kontrolle und eine Verbesserung der neuronalen Membranplastizität.

- Die Möglichkeit, die Therapie für jeden Patienten individuell anzupassen, macht dieses Medikament sehr praktisch und sicher. Die verschiedenen Möglichkeiten der Einnahme gewähren eine praktische Handhabe. Die Verträglichkeit von Cannabis für Patienten ist immer sehr hoch. Außerdem gibt es keine schwerwiegenden und dauerhaften Nebenwirkungen.
- In seltenen Fällen kann es zu Wechselwirkungen von Cannabis mit traditionellen Arzneimitteln kommen. Jedenfalls, sind Nachteile jedoch eher praktischer bzw. logistischer Natur als klinischer Natur, da es oft schwierig ist, das Medikament in Apotheken zu erhalten. Zudem können die erheblichen Kosten erschweren, die Therapie aufrechtzuerhalten.

### Zugang zu Medizinischem Cannabis

Für eine Behandlung geeignet sind vor allem jene Patienten, die eine Arzneimittelresistenz aufweisen, aber auch Patienten, die sich bereits in Behandlung befinden (bei denen medizinisches Cannabis als Zusatztherapie angewandt werden kann). Die Verschreibung von medizinischem Cannabis können alle Ärzte vornehmen, die über Erfahrung und Fachwissen in diesem Bereich verfügen, Voraussetzungen welche notwendig sind, um die Verabreichung von Cannabis in das oft komplexe Krankheitsbild des Patienten als Therapie bestmöglich einzuordnen. Was den rein verschreibungspflichtigen Aspekt betrifft, so kann jeder Arzt Cannabis auf einem „weißen“ Rezept verschreiben. Bis heute, gehört Epilepsie nicht zu den im Dekret vom 9. November 2015 angeführten Pathologien, für welche die kostenlose Abgabe durch den Gesundheitsdienst vorgesehen ist.

Ausführliche Informationen auf unserer Website!



Beratung



Patientenvereinigung Cannabis Social Club

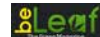
Dantestraße 2, Bozen  
T. +39 0471 181 71 67

[www.cannabissocial.eu](http://www.cannabissocial.eu)

realisiert mit der Unterstützung von

partner

sponsor



**Rechtlicher Hinweis**  
Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen sind nicht als Alternative oder Ersatz für die Anweisungen oder Hinweise von Ärzten oder anderen Fachleuten aus dem medizinischen und pharmazeutischen Bereich gedacht, sondern dienen ausschließlich dem Zweck eines vollständigeren Allgemeinwissens. Dieses Dokument soll in keiner Weise zu verbotenen Verhalten ermutigen. Die Ersteller dieses Dokuments, die Patientenvereinigung Cannabis Social Club Bolzano, übernehmen keine Verantwortung für einen eventuellen Missbrauch der hierin enthaltenen Informationen.